

vorneweich 01

»DER ZUSAMMENHALT EUROPAS IST DER SCHLÜSSEL ZUM ERFOLG«

Interview mit Arne Lietz MdEP



Arne, warum bedeutet Dir Europa so viel?

Als Schüler habe ich in der DDR noch in der Schule mit Handgranaten werfen müssen, um mich auf den sogenannten Ernstfall vorzubereiten. Wie froh bin ich, dass wir nun innerhalb der Europäischen Union in Frieden und mit offenen Grenzen leben! In meiner Funktion als Europaabgeordneter habe ich Kriegsgebiete und nahegelegene Flüchtlingscamps in Nahost und in der Ukraine besucht, in denen die EU wichtige humanitäre Hilfe leistet. Diese Erfahrungen sind mir immer wieder Mahnung, dass Frieden nicht selbstverständlich ist.

Wofür setzt Du Dich als Europaabgeordneter ein?

Im Europaparlament bin ich in drei Ausschüssen tätig. Als Entwicklungspolitiker arbeite ich dafür, dass die Kleidung in unseren Läden in naher Zukunft endlich ohne Kinderarbeit, umweltschonend und zu fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wird. Als verteidigungspolitischer Sprecher der Europa-SPD setze ich mich für eine gemeinsame Rüstungspolitik ein. Für Rüstungsexporte muss endlich ein europaweites Exportgesetz geschaffen werden, damit zum Beispiel keine Waffen aus der EU in Kriegs- und Krisengebiete geliefert werden. Als Außenpolitiker fordere ich in Anträgen und bei Veranstaltungen wie der Münchener Sicherheitskonferenz, dass die Parlamente, Re-

gierungen und Diplomaten verstärkt das Thema Klimawandel in die Außenpolitik aufnehmen. Der Klimawandel bedingt bereits viele Krisen und Konflikte, auf die in der Außenpolitik besser und bereits im Vorfeld reagiert werden muss.

Profitiert auch Sachsen-Anhalt durch Europa?

Unser Bundesland profitiert wie ganz Deutschland vom offenen Binnenmarkt innerhalb der EU, und insbesondere der Mittelstand zieht einen großen Nutzen aus den vielen Geschäftsbeziehungen quer durch Europa und darüber hinaus. Das ist wichtig für den Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt. Darüber hinaus profitiert unser Bundesland von den vielen Förderungen für Unternehmen, Landwirtschaft, touristische und kulturelle Infrastruktur, aber auch für Weiterbildungen und für den sozialen Bereich. Ohne die Europäische Union hätten wir diesen Stand nie erreicht. Auch ganz praktisch profitieren die Menschen in unserem Bundesland von Europa, wenn sie verbesserte Krankenkassenunterstützungen bei Krankheiten oder Unfällen erhalten oder keine Roaming-Gebühren mehr im europäischen Ausland zahlen müssen.

Von einer weltweiten Klimapolitik würde auch Sachsen-Anhalt profitieren, und ich bin stolz auf alle Schülerinnen und Schüler, (...)

(Fortsetzung auf Seite 2)



Liebe Genossinnen und Genossen,

zum ersten Mal haltet Ihr heute die sachsen-anhaltische Vorwärts-Beilage mit einem neuen Titel in den Händen: „vorneweich“.

Der neue Name ist Programm. Denn wir wollen wieder nach vorne kommen mit sozialdemokratischer Politik in unserem Land. Schon nach der verlorenen Landtagswahl sind wir vorangegangen, mit Forderungen nach einer Kurskorrektur in der Landespolitik, die wir dann auch konsequent umgesetzt haben, vor allem beim Landespersonal, bei der Kinderförderung, in der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftspolitik – während CDU und Grüne sich in Grabenkämpfen blockieren. Auch für die nächsten Wahlen werden wir uns programmatisch offensiv aufstellen. Dafür steht „vorneweich“.

Der neue Name ist zugleich ein Konzept. Die bisherige Vorwärts-Beilage „WiSA“ (Wir in Sachsen-Anhalt) erreichte nur unsere eigenen Mitglieder. Die neue „vorneweich“ dagegen gibt es auch digital und ist für alle zugänglich: umfangreicher, meinungsfreudig und aktuell. Unter www.vorneweich.de findet Ihr dieses neue Angebot, das Ihr für Eure Arbeit nutzen könnt. Damit sind wir übrigens auch im Bundesvergleich „vorneweich“ – das Konzept einer Online-Zeitung gibt es bislang in keinem anderen Landesverband.

Alle Mitglieder können die digitale Zeitung durch ihre Beiträge und durch Weiterverbreitung zu einem Erfolg machen. Das Online-Format bietet Platz, den wir auf vier Druckseiten nie zur Verfügung hatten. Deshalb wird diese Beilage jetzt großzügiger und lesbarer gestaltet. Und alles, was Ihr hier nicht findet, findet Ihr im Netz.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich habe eine persönliche Bitte: Wir stehen vor dem Schlusspunkt für die Europa- und Kommunalwahl. Wenn diesmal von einer Schicksalswahl die Rede ist, dann ist das keine Übertreibung. Rechtsextremisten und Populisten bekämpfen das europäische Friedensprojekt und wollen zurück zu Grenzzäunen auf unserem Kontinent und zu autoritären Herrschaftsmodellen. Deshalb streiten wir zur Wahl am 26. Mai nicht nur für eine starke SPD, sondern auch für ein friedliches Europa, für eine wehrhafte Demokratie und für eine freie Gesellschaft.

Deshalb bitte ich Euch, in den letzten Tagen so viel Kraft wie möglich in diesen Wahlkampf zu stecken. Europa ist die Antwort!

Euer
Burkhard Lischka

Franziska Giffey zum 1. Mai in Halle:

»ZEICHEN GEGEN KINDERARMUT SETZEN«



Franziska Giffey sprach in Halle vor 2.200 Menschen. Vor ihrer Rede wurde sie auf dem Marktplatz von Katja Pähle willkommen geheißen.

Auch in diesem Jahr war ein prominentes sozialdemokratisches Mitglied der Bundesregierung Hauptrednerin bei der Maikundgebung in Halle (Saale): Franziska Giffey, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, war der Einladung des DGB gefolgt und sprach von der Bühne auf dem Marktplatz zu über 2.000 Menschen. Als „unerwartet mitreißend“ schilderte ein Zuhörer später ihre Rede, in der sie klare Schwerpunkte auch aus ihrer eigenen Tätigkeit als Familienministerin setzte: „Es kann nicht sein, dass Leute in sozialen Mangelberufen auch noch Geld für die Ausbildung mitbringen müssen“, sagte Giffey, „das werden wir ändern. Wir werden dafür sorgen, dass Menschen, die Erzieherinnen und Erzieher werden wollen, eine Ausbildungsvergütung bekommen, und zwar eine gute!“ Damit sprach die Ministerin ein Thema an, dass auch die SPD Sachsen-Anhalt zu einem Schwer-

punkt für die zweite Hälfte der Legislaturperiode erklärt hat. Der Landtag hat auf ihre Initiative bereits Beschlüsse in diese Richtung gefasst; jetzt kommt es auf Weichenstellungen im Haushalt an.

Natürlich ging es Franziska Giffey in Halle auch um eines ihrer wichtigsten Projekte in der Bundesregierung: das „Starke-Familien-Gesetz“. „Das Gesetz wird Familien mit kleinen Einkommen ab dem Sommer von den Kitagebühren befreien – das wird vielen Familien helfen“, betonte sie. „Ich finde es wichtig, dass wir ein Zeichen gegen Kinderarmut setzen und die Leistungen verbessern, auf die es dabei ankommt.“

Aber nicht nur um Sozialpolitik ging es in Giffey's Rede. Sie wollte auch ermutigen zu gesellschaftlichem Engagement – gerade im 30. Jahr des Mauerfalls: „Ich denke an die Menschen, die dafür bestraft wurden oder dafür

gestorben sind, dass sie um die Freiheit gekämpft haben. Das bedeutet Verantwortung für uns, die Demokratie zu erhalten.“ Die Ministerin richtete „einen herzlichen Dank an alle, die sich engagieren. Ihnen müssen wir den Rücken stärken. Wir müssen vor allem alle jungen Menschen ermutigen, sich einzumischen. Gerade der Klimaschutz ist wichtig, und deshalb müssen wir den Schülerinnen und Schülern von Fridays for Future genau zuhören.“ Schließlich richtete sich ihr Blick auch auf die bevorstehende Wahl. Franziska Giffey: „Wählen lohnt sich immer, es macht einen Unterschied, und dafür haben wir gekämpft. Nehmen Sie Ihr demokratisches Recht wahr; es ist dringen nötig für Europa, für die Demokratie.“

Natürlich stattete Franziska Giffey auch dem Stand von SPD und Jusos noch einen Besuch ab. Rundum ein starker Beitrag zum 1. Mai! ■

(Fortsetzung von Seite 1)

(...) die bei der Bewegung Fridays for Future mitmachen und sich dafür engagieren, dass Klimapolitik endlich auf der politischen Agenda ganz oben steht!

Seit fünf Jahren bist du „unser Mann in Europa“. Wenn du zurückschaust, was war bislang das Spannendste, das Beeindruckendste und das Traurigste im Europaparlament?

Spannend war, wie die SPD es durch das Europaparlament geschafft hat, dass der TTIP-Handelsvertrag mit den USA nie zustande kam und das CETA-Abkommen mit Kanada verbessert werden konnte. Das Beeindruckendste für mich persönlich war, mich für einen inhaftierten Menschenrechtsaktivisten aus Syrien einzusetzen und ihn dann auch persönlich zu sprechen. Das Traurigste war und ist, dass Europa das internationale Seerecht immer stärker missachtet. Selbst ein von mir unterstütztes Schiff einer Seenotrettungsorganisation, das ich bei der ersten Ausfahrt im Mittelmeer erlebt habe, rettet nun derzeit keine Menschenleben mehr. Die Regierungen nehmen ihre eigene Ver-

antwortung bei diesem Thema nicht wahr. Ich empfinde das als eine Schande für die EU.

Das Europaprogramm steht unter dem Motto „Kommt zusammen“. Die rechten und rechtspopulistischen Kräfte stehen demgegenüber für Spaltung. Siehst du das Zusammenhalten der EU als größte Herausforderung der nächsten Wahlperiode?

Ja, das sehe ich auch. Nur wenn wir zusammenstehen und mit möglichst einer Stimme sprechen, werden wir ernst genommen und können uns als weltweiter Gesprächspartner erfolgreich einbringen. Der Zusammenhalt Europas ist der Schlüssel zum Erfolg unserer Union. Wichtig ist, dass wir die EU mit ihren Strukturen, Wirkungen und Potentialen immer wieder erklären. Nur dann tragen die Bürgerinnen und Bürger Europa auch mit, gehen wählen und bringen sich ein. Vor Ort beginnt das bei Gesprächen in der Nachbarschaft, auf der Arbeit und im Verein. Eine Städtepartnerschaft und direkte Kontakte, aber auch Reisen und berufliche Auslandserfahrungen tragen zu einem gemeinsamen Europa bei.

Ist die EU in Gefahr?

Ich denke schon! Nationalisten und Rechtspopulisten wollen auch bei uns, dass Deutschland aus der EU austritt, dass das Europaparlament und der Euro abgeschafft werden. Wir sehen beim Brexit, zu welchem Chaos nationalstaatliches Denken führt. Deswegen ist es so wichtig, am 26. Mai zur Wahl zu gehen.

Deine Wahlkampftour durch Sachsen-Anhalt hat begonnen. Wie sind Deine ersten Erfahrungen? Bist Du schon voll im Wahlkampfmodus?

Ja, seit dem Tag nach Ostern bin ich unterwegs und habe eigentlich eine Begegnung nach der anderen. Insgesamt bin

ich in vier Wochen bei 100 Terminen quer durchs ganze Land und werde dabei viele Menschen treffen, um sie davon zu überzeugen, uns zu wählen. Das Interesse an Europa ist da, aber es gibt auch viel zu erklären.

Zu meiner großen Freude haben wir 14.000 Adressen von Erstwählerinnen und Erstwählern erhalten und werden sie anschreiben. In diesem Anschreiben soll die junge Generation aufgerufen werden, vom ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. Zu viele junge Menschen haben in Großbritannien nicht am Referendum zum Brexit teilgenommen. Mir liegt am Herzen, dass die junge Generation bei uns im Bundesland politischer wird und sich selbst einbringt. Das beginnt mit der Wahl.

■ Interview: Manuela Lück



FRÜHSCHOPPEN IN OSTERNIENBURG

Am Sonntag, dem 31. März 2019, fand auf Einladung von Ronald Mormann, Mitglied des Landtages, in Osternienburg „Mormels Politischer Frühschoppen“ statt. Im Gasthaus „Zur goldenen Mitte“ kamen über 20 Genossinnen und Genossen der SPD aus allen Teilen des Landkreises zusammen, um sich über die politischen Entwicklungen im Land, im Kreis und in der Region auszutauschen.

Als speziellen Gast hatte Ronald Mormann die Vorsitzende der SPD-Landtagsfraktion, Katja Pähle, eingeladen.

Nach einer kurzen Einführung wurde sofort in die Diskussion mit Katja und Ronald eingestiegen. Dabei wurde in über 40 Redebeiträgen eine Themenband-

breite vom neuen Kinderförderungsgesetz über die Stärkung der Ortschaftsräte bis hin zur von der SPD forcierten Abschaffung der Straßenausbaubeiträge diskutiert.

In dem lockeren Gedankenaustausch konnten wie gewohnt alle Themen auf den Tisch gebracht werden, die uns unter den Nägel brennen, und diese wurden in den zweieinhalb Stunden zum Teil sehr kontrovers von allen Seiten beleuchtet.

Eine sehr gelungene Veranstaltung, die wir gern bei uns auf dem Land wiederholen möchten.

■ Karsten Todte



Landeskongress unserer Arbeitsgemeinschaften

Montag, 20. Mai 2019, 17.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaft der Sozialdemokratischen und Sozialdemokraten im Gesundheitswesen (ASG) / Landeskongress mit Vorstandswahl

Ernst-Reuter-Haus, Bürgelstraße 1, Magdeburg

Dienstag, 21. Mai 2019, 17.30 Uhr

Arbeitsgemeinschaft Migration und Vielfalt / Landeskongress mit Vorstandswahl

Ernst-Reuter-Haus, Bürgelstraße 1, Magdeburg

Impressum

ViSP: Friederike Rösler
 Redaktion: Martin Krems-Möbbeck
 Gestaltung: Jörn Rößler
 Beiträge an: redaktion@vorneuech.de
 Anschrift:
 SPD Sachsen-Anhalt
 Redaktion vorneuech
 Bürgelstraße 1, 391054 Magdeburg
 Erscheint online auf www.vorneuech.de
 Foto Lischka S. 1: Nilz Böhme

ANZEIGE

Zum Tod von Tilman Tögel

WIR HABEN EINEN DEMOKRATEN DER ERSTEN STUNDE UND ÜBERZEUGTEN EUROPÄER VERLOREN



Bei der Verleihung der Ehrennadel: Reiner Haseloff, Petra Grimm-Benne, Katrin Budde, Tilman Tögel und seine Ehefrau Birgit Tögel.

Die SPD-Landtagsfraktion und der SPD-Landesverband Sachsen-Anhalt trauern um Tilman Tögel, der am 24. April 2019 nach schwerer Krankheit verstorben ist. Er war von der ersten bis zur sechsten Legislaturperiode

(1990-2016) Mitglied des Landtages von Sachsen-Anhalt. Tilman Tögel wurde 59 Jahre alt.

Fraktionsvorsitzende Katja Pähle: „Mit Tilman Tögel verlieren wir nicht

nur einen Demokraten der ersten Stunde, sondern auch einen überzeugten Europäer, der sich bis zuletzt für die europäische Idee eingesetzt hat. An beiden Verlusten trägt die SPD schwer. Seit der Wendezeit

hatte er sich als Sozialdemokrat für die Menschen in seinem Wahlkreis Stendal und im ganzen Land Sachsen-Anhalt engagiert. In dem Vierteljahrhundert, in dem er dem Landtag angehörte, hat er in vielfältigen Rollen viel bewegt und war ein Kollege, auf den man sich verlassen konnte. Der Elan, mit dem er sich unter anderem im Landtag und im Ausschuss der Regionen für sein Herzsthema Europa einsetzte, muss uns allen Vorbild sein.“

Eine Woche vor seinem Tode hatte Tilman Tögel für seine Verdienste die Ehrennadel des Landes Sachsen-Anhalt aus den Händen von Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) erhalten. Auch die stellvertretende Ministerpräsidentin Petra Grimm-Benne (SPD) und die Sprecherin der sachsen-anhaltischen SPD-Bundestagsabgeordneten, Katrin Budde, waren dafür nach Stendal gekommen.

Tilman wirkte im Landtag unter anderem als Parlamentarischer Geschäftsführer der SPD-Fraktion, Mitglied des Ältestenrates und als Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses. Bis zu seinem Tod war er Mitglied im Ausschuss der Regionen bei der Europäischen Union. Seit Juni 2009 war er Mitglied des Kreistages Stendal. Tilman Tögel trat 1989 in die Sozialdemokratische Partei in der DDR (SDP) ein. Von 1990 bis 1994 war er Mitglied im SPD-Landesvorstand und von 1993 bis 2006 Vorsitzender des SPD-Ortsvereins Stendal. ■

SPD-AG SELBST AKTIV: TREFFEN DER REGION OST

Am 2. März 2019 war es wieder soweit. Die Landesverbände der SPD-Arbeitsgemeinschaft Selbst Aktiv aus Sachsen-Anhalt und Sachsen luden in diesem Jahr zu einem Erfahrungsaustausch der Region Ost nach Leipzig ein. Erstmals kamen aus allen beteiligten Bundesländern Selbstaktivisten*innen, um gemeinsam über die kommenden Herausforderungen, die sich im Handlungsfeld Behindertenpolitik ergeben zu diskutieren.

Der Bundesvorsitzende, Karl Finke, zog hierzu ein kurzes Resümee über die geleistete Arbeit im Bundesvorstand der vergangenen zwei Jahre. Dabei hob er die konstruktive Zusammenarbeit mit den Vertreter*innen der Region Ost hervor, welche inzwischen sehr gewachsen ist. Er betonte, dass künftig unser Fokus noch mehr darauf ausgerichtet sein muss, dass

wir das Thema Inklusion als Eckpfeiler in allen Teilen von sozialdemokratischer Politik einbringen müssen.

Mit unserem eingeladenen Gast, Karamba Diaby, diskutierten wir viele Themen. Hierbei beantwortete Karamba geduldig viele Fragen und bedankte sich für die gegebenen Hinweise, die er gern mit in die SPD-Bundestagsfraktion nehmen wird. „Was haltet Ihr davon, wenn die Region Ost einen Forderungskatalog schreibt und an die Verantwortlichen schickt? Diesen begleite ich gern und werde ihn selbstverständlich unterstützen“, so Karambas Angebot. Das werden wir natürlich zum Anlass nehmen, viele Forderungen aus den Regionen zu sammeln und zu bündeln.

Im Besonderen hat uns aber die Teilnahme von Familie Harre aus Thüringen gefreut.



Ihnen ist es nach zähem Ringen gelungen, Selbst Aktiv auch in Thüringen auf die Füße zu stellen.

Jetzt wird endlich auch in Thüringen ein Landesvorstand gewählt, und dann können Genossen*innen künftig intensiv als Mitentscheider in der SPD ihre Rechte einfordern!

Zudem wurde aus jedem Landesverband kurz über erfolgte Aktivitäten berichtet. In Brandenburg, Sachsen und Thüringen stehen ja noch in diesem Jahr die Landtagswahlen an, wo es von großem Interesse sein wird, dass hier die Forderungen der Selbstaktivisten*innen Einzug ins jeweilige Wahlprogramm erhalten!

Alles in allem können wir von einem gelungenen und sehr harmonisch verlaufenen Treffen berichten. Man kann es nicht besser ausdrücken als unser Mitstreiter Mario Ulbricht: „Für mich war es das erste Treffen dieser Art. Schon der Empfang war sehr herzlich. Ich fühlte mich von Beginn an wohl in dieser Runde, der Austausch und die zahlreichen Gespräche untereinander waren geprägt durch eine angenehme und positive Stimmung im Raum.“

Ich freue mich schon auf ein nächstes Treffen.

■ Katrin Gensecke